

# Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Frei ins Haus durch Kurträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:  
**Ganz & Cule, Raunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Ganz, Raunhof.**

**Wartbedingungen:**  
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung  
Schrift 12 Pfg. die fünfge-  
spaltige Zeile, an erster Stelle und  
für Auswärtige 15 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 51.

Freitag, den 1. Mai 1914.

25. Jahrgang.

## Amthliches

### Stadtgemeinderatsitzung

Freitag, den 1. Mai 1914, abends 8 Uhr.

#### Tages-Ordnung.

1. Hausache a) Gtäpzel, b) Schüller.
2. Verkauf des Daches auf dem Hause Langestr. 17.
3. Einziehung der öffentlichen Wasser-Erntnahmestellen.
4. Ergebnis der Ermittlungen über die leipzigerischen Feldmesserarbeiten.
5. Besuch um Erlaß von Wassermesser-Ausbesserungskosten.
6. Beschaffung einer neuen Schreibmaschine.
7. Parthenangelegenheit.
8. Klärungsangelegenheit.
9. Befehlungsangelegenheit.
10. Beratung der Gemeindesteuerordnungen.

### Arbeiterzählung.

Am 1. Mai 1914 ist eine Zählung der gewerblichen Arbeiter vorzunehmen.

Die in Betracht kommenden Gewerbeunternehmer haben die ihnen zugewiesenen Vordrucke gehörig auszufüllen und etwaige Mängel auf dem Vordruck zu bewirken.

Die Abholung der ausgefüllten Bogen erfolgt vom 4. Mai ab.

Raunhof, am 28. April 1914.

Der Bürgermeister.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 3. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von der Erledigung des Besuchs der Gemeinde Erdmannshain um Aufnahme in den hiesigen Schulbezirk wurde Kenntnis genommen.
2. Weiter nahm man Kenntnis von der Verordnung des Königl. Kultusministeriums vom 31. März d. J. über die Selektion, wonach der Vorbehalt bei der Gewährung der Staatsbeihilfen für Lehrerbesoldung sich erledigt hat, sowie
3. von der Einladung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen zum Besuche der in Leipzig stattfindenden Kurse für Lehrer und Lehrerinnen an Fortbildungsschulen.
4. Der Antrag zur Schulordnung wegen des Besuchs von Versammlungen von Fortbildungsschülern wurde nunmehr in der von der Königl. Bezirks-Schulinspektion vorgeschlagenen Fassung, also unter Weglassung des hierjehrs beantragten Zusatzes, angenommen.
5. Einzelne Besuche um Befreiung vom Besuche der hiesigen Fortbildungsschule wurden unter den bisher üblichen Bedingungen genehmigt.
6. Wegen Unterbringung eines gebrechlichen Kindes in einem Krüppelheim wurde Entschädigung gefordert.
7. Von der erfolgten Ausbesserung des Treppen- und Fußbodenbelags im neuen Schulgebäude wurde genehmigend Kenntnis genommen.
8. Kenntnis genommen wurde weiter von dem Abgange des Herrn Hilfslehrers Senffart und der Zuweisung des Herrn Hilfslehrers Rarch.
9. Das Gesuch um Beurlaubung eines Lehrers zur Ausbildung als Spielleiter wurde mit Rücksicht darauf, daß unter der Beurlaubung der Schulunterricht leiden würde, abgelehnt.
10. Verschiedene Gesuche um Aufnahme auswärtiger Schulkinder wurden unter den üblichen Bedingungen berücksichtigt.
11. Zwei Gesuche um Erlaß des Schulgeldes für das 4. gleichzeitig die Schule besuchende Kind einer Familie wurden genehmigt.
12. Von der Aufnahme der Schulgemeinde in den Landesversicherungsverband sächsischer Gemeinden nahm man Kenntnis.
13. Zu Rechnungsprüfern für die vorjährige Schuljahresrechnung wurden die Herren Wilschewitz und Reifegerste gewählt.
14. Von dem Angebot der oberhessischen Versicherungsgesellschaft zur Versicherung der Lehrer gegen Haftpflicht nahm man Kenntnis. Es soll zunächst die Lehrerschaft dazu gedrückt und alsdann bei dem Gemeindeversicherungsverband wegen Übernahme der Versicherung angefragt werden.
15. Für zwei eine auswärtige mittlere Volksschule besuchende hiesige Volksschüler ist das volle Schulgeld zu zahlen.
16. Die zu einem Klassenzimmer eingerichtete Schulhausmannswohnung soll an die Dampfheizung angeschlossen werden. Es ist zunächst ein Kostenantrag einzuzulegen.

Raunhof, am 28. April 1914.

Der Schulvorstand.

### Zum 70. Geburtstag des Großadmirals v. Koester.

Unter den Männern, mit deren Hilfe Kaiser Wilhelm II. die deutsche Flotte geschaffen hat, sind es vor allem zwei, deren Namen im Gedächtnis des Volkes für immer mit dieser Flotte verknüpft bleiben werden. War der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, der Schöpfer des Flottenreiches und Organisator der modernen deutschen Kriegsmarine, so fiel Großadmiral von Koester der modernen deutschen Kriegsmarine, so fiel Großadmiral von Koester ein harter geliebter Führer wurde, denn es ist ihm nicht nur gelungen, die auseinandergehenden Bestrebungen unter seinen Gliedern wieder zu einem einzigen machtvollen Strom zu vereinen, sondern auch seiner Ausbreitung einem neuen Impuls zu geben. So zählt dieser Volksverein zur Stunde mehr als 334000 Einzelmitglieder, die in 3645 Ortsgruppen und 33 Hauptausstellungen zusammengelassen sind, neben 700054 körperschaftlichen Mitgliedern. Unter Großadmiral von Koesters Leitung befehlt er sich neuerdings auch mit der Errichtung eines Alters- und Invalidenheims für die Kriegs- und Handelsmarine einschl. der Seefischer, mit dessen Anlagen bereits begonnen ist. Unter den Gaben, die der Verein seinem verehrten Präsidenten zum 70. Geburtstag darbrachte, war auch das Ergebnis einer Sammlung für dieses Heim im Betrage von 155000 Mk. Mit dieser Zuwendung, dem Ergebnis einer Kollekte und einer Spende des Kaisers wird im Oktober d. J. der Fonds für diese neue Schöpfung eine Höhe von etwa 700000 Mk erreicht und das Unternehmen damit eine sichere Grundlage erlangt haben. — Die Ortsgruppe Raunhof vom Deutschen Flotten-Verein wird heute abend eine Feyer zu Ehren des Großadmirals v. Koester veranstalten. Im Goldhof „zum goldenen Stern“ versammeln sich die Mitglieder dazu.

### Entspannung der internationalen Lage.

Rede des österreichischen Thronfolgers.

Budapest, 29. April.

In Vertretung des Kaisers Franz Josef wurden heute die Delegationen von dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, die auf einen erfreulich friedlichen Ton abgestimmt ist, und in der der Erzherzog u. a. betont:

„Seit der letzten Delegationstagung hat die internationale Lage eine weitere wesentliche Entspannung erfahren. In engerer Fühlungnahme mit den Bundesgenossen ist die Regierung bestrebt, durch Pflege möglichst vertrauensvoller Beziehungen zu allen Kabinetten auf Erhaltung und Befestigung des Friedens Europas hinzuwirken. Die Thronbesteigung des Fürsten von Albanien bietet eine Gewähr für die gedeihliche Entwicklung des neuen Fürstentums. Die besten Wünsche des Kaisers begleiten den erlauchten Herrscher in seiner friedlichen Kulturarbeit, das Erfordernis der Exzeptionsverwaltung bewegt sich in normalen Grenzen. Angehend der raschen Fortschritte in der Entwicklung der Flotten aller Mächte ist die Anforderung eines größeren Betrages für die weitere Ausgestaltung der Kriegsmarine unvermeidlich geworden.“

Der Erzherzog schloß: „Durch Inangriffnahme des Baues der bosnisch-herzegowinischen Bahnen wird den unaufhebbaren strategischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen.“ In einem privaten Gespräch erklärte der Thronfolger noch, daß das Unwohlsein des Kaisers behoben und sein Befinden durchaus befriedigend sei.

### furchtbares Grubenunglück in Amerika.

266 Bergleute verschüttet.

Newyork, 29. April.

Durch eine Schlagwetterexplosion in zwei Schächten der Newyorker Grube in Eccles (Westvirginien) sind 266 Bergleute verschüttet worden. Vier tote und 59 schwerverletzte wurden bereits geborgen. Ein tieferes Eindringen in die brennenden Schächte ist unmöglich. Die Katastrophe fand 600 Fuß unter der Erdoberfläche statt. Man hat alle Hoffnung, die übrigen 203 Arbeiter retten zu können, aufgegeben. Die Verletzten sind fast ausnahmslos so schwer verbrannt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

### Das Deutsche Reich und Mexiko.

Unbedingte Neutralität.

Berlin, 29. April.

Den Meldungen aus Amerika zur Folge sind die militärischen Bewegungen, da die Friedensbemühungen der südamerikanischen Staaten mit Eifer fortgesetzt werden. Diese haben sich auch an die europäischen Großmächte mit dem Ersuchen gewandt, sie zu unterstützen. Demgegenüber ist es von Interesse, was Staatssekretär v. Jagow heute in der Budgetkommission des Reichstags sagte.

Hinsichtlich der Zukunft Mexikos erwiderte der Staatssekretär auf verschiedene Anfragen, daß nach den Er-

klärungen des Präsidenten Wilson nicht gegen die Unabhängigkeit des Landes unternommen werden solle. Die Haltung Deutschlands müsse neutral sein. Auch andere europäische Mächte hielten sich von jeder Einmischung fern.

Gegenüber den Wünschen nach einer Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den mexikanischen Gewässern erklärte der Staatssekretär, eine solche Maßnahme erscheine zurzeit nicht erforderlich, da das freundschaftliche Zusammenwirken der Kriegsschiffe der verschiedenen Mächte den erforderlichen Fremdenverkehr sichere. Es befinden sich jetzt dort zwei kleine Kreuzer und zwar „Rürnberg“ an der Westküste und „Dresden“ an der Ostküste.

### Gefährdung der Reichsbefoldungsnovelle.

Ein „Rein“ der Regierung.

Berlin, 29. April.

Die Reichsregierung läßt heute abend amtlich folgendes erklären: Ein hiesiges Blatt bringt die Nachricht, daß über die Novelle zur Reichsbefoldungsordnung gestern zwischen der Regierung und den Parteien des Reichstages „Kompromißverhandlungen“ begonnen hätten. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Der Staatssekretär des Reichsbüroamts hat mit den Führern der bürgerlichen Parteien über die weitere geschäftliche Behandlung der Befoldungsnovelle eine Besprechung gehabt, in der von ihm nicht zweifelhaft gelassen wurde, daß die Regierung ihren bisherigen Standpunkt festhalten muß und daß daher ein Aufgeben des Gesetzes nur bei Annahme der Regierungsvorlage möglich ist.

### Österreichs auswärtige Politik.

Der Dreibund als Grundlage.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold hielt vor den am Mittwoch zusammengetretenen Delegationen in Budapest eine groß angelegte Rede über die auswärtige Politik der Donaumonarchie, in der er u. a. hervorhob: Ich möchte vor allem betonen, daß der Dreibund, welcher keine feste Fügung in den Wechselfällen der Balkankrise neuerdings erwiesen hat, unverändert die Grundlage unserer Außenpolitik bildet. Mit warmer Sympathie sind bei uns die Besuche begrüßt worden, welche Kaiser Wilhelm, der erlauchte Verbündete unersetzlichen Monarchen, in Schönbrunn und Miramar abgestattet hat, Besuche, die aus persönlichen Freundschaftsgefühlen entspringen, die aber gleichzeitig von dem innigen Bundesverhältnis zwischen den beiden zentralen Mächten sinnfälligen Ausdruck geben.

Die guten Beziehungen zu Rumänien.

Von besonderer Wichtigkeit waren die Ausstellungen des Grafen Berchtold über das Verhältnis Österreichs zu Rumänien. „In Rumänien“, so sagte der Minister, „haben sich während und nach der Balkankrise Strömungen wahrnehmbar gemacht, die, von einer offenbar mißverständlichen Auffassung unserer Haltung während der Krise ausgehend, zeitweilig einen unfreundlichen Charakter gegen die Monarchie angenommen haben. Der damalige Regierungschef Majorescu ist derartigen Tendenzen entgegengetreten und hat die vorgebrachten Angriffe gegen die Monarchie als völlig unbegründet zurückgewiesen. Wenn wir auch unter Auge den erwähnten Vorgängen nicht verschließen wollen, so sind wir andererseits überzeugt, daß kein ernster Politiker des benachbarten Königreiches daran denken könnte, die großen Vorteile auf Spiel zu setzen, welche die bisher unterhaltenen engen und freundschaftlichen Beziehungen zu uns dem Lande gebracht haben. Auch die jetzige rumänische Regierung hat wiederholt ihr aufrichtiges Bestreben bekundet, den bisherigen vertrauensvollen Charakter der gegenseitigen Beziehungen in der Zukunft zu erhalten.“

Europas Gleichgewichtssystem.

Graf Berchtold kam bei seinen weiteren Ausführungen dann auch auf die allgemeine politische Lage Europas zu sprechen: Auf das politische Gleichgewichtssystem zwischen den Großmächten ist der Verlauf der Balkankrise nicht ganz ohne Rückwirkung geblieben. Wenn auch die beiden Mächtegruppen als solche fortbestehen und dieses System in der Behandlung europäischer Fragen nach wie vor in Erscheinung tritt, so ist doch auch auf diesem Gebiete eine gewisse Entspannung fühlbar geworden. England ließ seine Stimme in entscheidenden Momenten wiederholt in ausgleichendem Sinne vernehmen und hat nicht wenig zur friedlichen Austragung der ausgetauchten Differenzen beigetragen. Wir können in der damals und seither beobachteten Haltung Englands das Bestreben wahrnehmen, ähnlichen Gefahren für die Zukunft vorzubeugen, wie sie die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit für den europäischen Frieden im Schoße trugen.

afelgetränk  
al Nerven,  
h mit Rot-  
chen.  
er Zukunft.  
elephon 34  
erke  
etts  
rkau  
en détail  
fr. 12.  
d 9. Mai  
hub!  
erie  
rbauung  
ranstalt  
ori.  
00 Mk.  
in:  
tochse  
mit Kette.  
Einrichtung,  
lung,  
ftung,  
weine.  
ark.  
durch den  
muster  
weg 11.  
F bei  
rast Klette,  
f.  
suchen für  
er ev. früher  
möglichst  
Expedition  
nung“.  
früh,  
le.  
aroto  
r vom  
Nach-  
r, der  
en  
ft ver-  
hen  
nen.  
r vom



...kräfte, die ...  
...ung treten.  
...bermerkbar  
...lagen.  
...at sich dies-  
...weibvolle  
...ionnen, ja er  
...Blüten selbst  
...en Sonnen-  
...Monat das  
...neubest, doch  
...rügen kann.  
...nferer leben  
...vielfach zu  
...als auf die  
...41 unferes  
...Gräber  
...Ordnung zu  
...gel erfolgt.  
...dem Toten-  
...er heutigen  
...der auch in  
...erungen in  
...mer wieder  
...igten Fahr-  
...nden Tagen  
...ma am 17.  
...ach Leisnig  
...gen Hbf nach  
...ten Kreuz  
...7. Juni in  
...mauschesse  
...der Wald-  
...der Referde  
...Nächsten  
...berichtet, den  
...achten des  
...fahrt zur-  
...: Gemein-  
...us Turner-  
...Begen nach  
...Einmarsch  
...12 Uhr.  
...Schwanen-  
...haufe, wo  
...5-7 Uhr  
...hügenhaute  
...Bahnhofs,  
...ird. Drum  
...um Hell!  
...April nach  
...verammel-  
...Bewohner  
...Oberklasse,  
...ten Fadel-  
...des Ritter-  
...25 Jahren  
...en Einzug  
...de, bewegte  
...r, wofelbst  
...Tageshell  
...Bild zeigte  
...fackeln und  
...spiegelten.  
...Schmann  
...Hydre" an-  
...dieler" von  
...holz in  
...einanderes,  
...eraine den  
...wünschte,  
...is zwischen  
...erwähnt,  
...der gefogt  
...endgottes-  
...schloß  
...eine wert-  
...Major don  
...aus auf  
...Zukunft in  
...g der Ge-  
...kann ich  
...blau. Wie  
...Der Fest-  
...und löste  
...Begenwart  
...ers unter  
...mergefang-  
...Befähigkeit  
...Die ganze  
...Schwichtigen  
...des Festlers  
...das Wort:  
...Wünsche:  
...K.  
...D. Stunde  
...Bögel in  
...ne Partie  
...te. Nach  
...angen der  
...Pferde-  
...ble Tiere  
...u. 4 Uhr  
...sturnhalle  
...olle jenen  
...mit dem  
...wochenlang  
...Wädig-  
...el in den

**Bildern liegt\*, wenn sich dazu nicht gar rheumatische Schmerzen und Kopfschmerzen bemerkbar machen. Die Ursachen dieses körperlichen Mifsbefagens, das auch noch in großem Schlafbedürfnis bei den einen, in Schlaflosigkeit bei den andern seinen Ausdruck findet, liegen in der Veränderung der körperlichen Gewebe und Organen, welche sich auf die sommerliche Zeit vorbereiten. Sie dehnen sich zunächst aus. Die gleichzeitige Ausdehnung von tausend und aber tausend kleinsten Einzelteilen des Körpers ruft jedoch eine förmliche Revolution im Körper hervor, die die fühlbare Erschlaffung sehr begreiflich macht. Auch ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Blut eine entsprechende Veränderung in der Zusammensetzung wie im Umlauf erfährt. Schwächliche Menschen sollen sich jetzt vor allem Ueberhätten besonders hüten und ab und zu ein paar Minuten zwischen der Arbeit ausruhen.**

**— Nach dem Stande der diesjährigen Baumblat zu urteilen, ist ein ob freies Jahr zu erwarten, da alle Bäume gut angefaßt haben. Die Rischbäume beginnen die Blütenblätter zu verlieren, auch der Firsich läßt schon die rosaroten Blätter fallen. Hier und da ist doch noch eine Blüte vom Froste getötet worden. Doch sind auch hier die Aussichten sehr günstig. Im Gebirge haben die Heidelbeeren ihre blaßrosa Blüten erschlossen, und zwar in einer Menge, die eine gute Ernte erwarten läßt.**

**† Die spanischen Schagischwindler sind in den letzten Tagen wieder an der Arbeit. Wer durchaus glaubt, daß er überflüssiges Geld genug besitzt, das er aus dem Fenster werfen kann, ändere seinen Entschluß lieber und schenke diese Summe den Armen. Dann hat sein Geld ihm doch Dank gebracht, in Spanten trägt es ihm jedenfalls keine Zinsen.**

**† Die Maul- und Klauenseuche ist noch amtlicher Mitteilung in ganz Deutschland im Abnehmen begriffen. Am 31. März waren noch 427 Gehefte verzeichnet, während jetzt nur 290 gemeldet worden sind. Dagegen ist leider die Schweinepest trotz aller energisch durchgeführten Gegenmaßnahmen im Zunehmen begriffen.**

**† Thüringer Bierdurst. Einen gesegneten Durst haben im vergangenen Jahre die Bewohner Thüringens entwickelt, denn nach einer statistischen Aufstellung für das Rechnungsjahr 1913 wurden auf den Kopf der Bevölkerung 144,7 Liter Bier als Verbrauch ermittelt. In Preußen kommen nur 71,9 und in Sachsen 89,1 Liter auf den Kopf. Ob allerdings die Thüringer das Bier allein getrunken, oder fremde Touristen ihnen wider bei Verbilligung des edlen Getrankes geholfen haben, davon erzählt die Statistik nichts.**

**† Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-gesellschaft (Dresdener Feuerversicherung) hat in der Generalversammlung am 24. ds. Mts. die Verteilung einer Dividende von wiederum 15% an die anteilsberechtigten Versicherten beschlossen. Da die vaterländische Anstalt wegen der Dividende keine sogenannte erhöhte Vorprämie, sondern nur dieselbe Prämie wie andere Gesellschaften erhebt, so fällt die Vergünstigung umso mehr ins Gewicht. Die Genossenschaft arbeitet auf dem Lande wie in den Städten und erfreut sich nicht nur eines mächtigen geschäftlichen Aufschwunges sondern auch sehr gesunder Vermögensverhältnisse. Ihre Einrichtungen und Bedingungen bieten die weitgehenden Vergünstigungen und entsprechen in allen Beziehungen den Bedürfnissen der Versicherungsnehmer, worauf die große Beliebtheit der Anstalt, die schon 1873 begründet wurde, beruht.**

**— Würzen. Eine neue Gehaltsstaffel für die Lehrerschaft an unseren Bürgerschulen, die eine nicht unbedeutende Ausbesserung der Bezüge aller Lehrkräfte vorsieht, ist vom Staatsverordneten „Kollegium gegen die Sozialdemokraten angenommen worden und hat bereits vom 1. April dieses Jahres an Wirksamkeit erhalten. Das Anfangsgehalt für Lehrer beträgt nach der neuen Staffel 1650 M., das Höchstgehalt 3900 M. Der Stadtkasse erwächst dadurch ein Mehraufwand von 8000—9000 M.**

**— Rodau. Einen dreifachen Ueberfall verübte die Wirtschaftlerin Schulze auf die Ehefrau des Direktors Gangloff, Frau Gangloff, die mit ihrem Manne in Scheidung steht, befand sich in Begleitung einer Dame und eines Kindes auf dem Wege nach dem Flugplatz. Als sie an dem Hause ihres Mannes vorbeiging, sprang plötzlich dessen Wirtschaftlerin von hinten auf sie zu, warf sie zu Boden und schlug mit einem Peitschenstock auf die wehrlose Dame ein, bis herbeieilende**

**Männer die mißhandelte Frau von ihrer wütenden Nebenbuhlerin befreiten.**

**— Großsch. Nach einer Verhandlung des Stadtrates mit der Fleischereinnung hat diese folgende Preise festgesetzt: Rind, Kochfleisch 0,90 M., Bratfleisch 1,00 M.; Kalb 1,00 M., Schöps 1,00 M., Schwein, Kochfleisch 0,80 M., Bratfleisch 0,90 M., frische Wurst 0,80 M.**

**— Der letzte Baumblausonntag brachte einen Verkehr, wie ihn die Stadt Leisnig bisher noch nie gesehen hat, die Zahl der Automobile, die Leisnig passierten, wird auf über 350 geschätzt.**

**— Dresden. Die erste Flugpost in Sachsen. Zwischen Dresden und Leipzig wird am 10. und 11. Mal die erste Flugpost in Sachsen stattfinden.**

**— Stollberg. Der Stadtrat hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er, um der Berganlagenschicht zu wehren, allen öffentlichen Berganlagen, deren Reingewinn nicht der Allgemeinheit zugute kommt, die Genehmigung verweigert.**

### Sommer-Fahrplan 1914

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September)

Abfahrt Anhalt	Abfahrt Anhalt	Abfahrt Anhalt	Von Anhalt nach
Kauehl	Leipzig	Leipzig	Grimma-Dresden
5.44	6.18	5.22	5.55
6.04	6.38	6.00	6.20
6.58	7.28	6.40	7.05
8.06	8.40	7.40	7.16
8.53	9.21	7.22	7.50
11.01	11.33	7.58	8.25
1.07	1.42	8.07	8.34
1.47	2.20	8.58	9.20
2.38	3.11	10.09	10.35
3.30	4.04	11.25	11.57
5.06	5.31	12.19	12.49
5.54	6.27	12.27	12.56
6.02	6.38	1.20	1.53
6.53	7.26	2.00	2.22
7.20	7.54	2.42	3.12
7.29	8.03	2.51	3.21
8.12	8.34	3.53	4.26
8.32	8.55	5.04	5.35
8.41	9.16	5.18	5.50
8.52	9.29	5.25	5.58
9.30	10.04	6.20	6.56
10.18	10.46	6.30	7.04
10.28	10.53	7.19	7.51
10.50	11.24	7.45	8.17
12.25	12.38	8.24	8.58
		9.20	9.51
		10.10	10.42
		11.45	12.17

† Erst vom 31. Mai ab nur Sonn- u. Festtags.  
† Nur Sonn- u. Festtags sowie an Werktagen vor S. u. F.  
† Nur Sonn- und Festtags.

### Nah und fern.

**• Meuterei in der Strafkompagnie. Unter den Häftlingen der französischen Strafkompagnie zu Anjan bei Montpellier brach eine Meuterei aus. 48 Häftlinge entwanden und verhafteten Exzessiven an der Bevölkerung Gendarmen, durch bewaffnete Bauern verstärkt, nahmen sofort die Verfolgung der Flüchtigen an, die in den Wäldern Schutzort fanden. Vierzehn Meuterer konnten einzeln gefasst werden.**

**• Strafrevolte im Gefängnis. Im Buchhause von Sibirien im russischen Gouvernement Wologda übermühten 88 Zwangssträflinge ihre Wärter, entrißen ihnen die Waffen, zündeten das Gefängnis an und verhafteten die Soldaten umzingelt. Während des Kampfes, der sich dann entspann, wurden sechs Strafhäuser und ein Kuchener erschossen, vier Gefangene und zwei Aufseher schwer verwundet.**

**• Erprobung eines deutschen Marine-Flugbootes. Ein von den Kumpferwerken konstruiertes Marine-Flugboot ist auf dem Müggelsee bei Berlin erfolgreich ausprobiert worden. Der Apparat, ein Doppeldecker, ist mit einem 130-PSerde-Flur-Motor-Daimlermotor ausgerüstet. Der bekannte Flieger Linnetogel führte über dem See in 100 Metern Höhe mehrere gelungene Flüge aus.**

**• Flugbauer-Verkehrs. Der französische Ingenieur Boulet hat auf einem Caudron-Zweidecker einen neuen Flugbauer-Verkehrsflugzeug aufgestellt. Er legte auf dem Flugfelde von Gramont 900 Meter ohne Zwischenlandung zurück.**

**• Bevorstehende Scheidung der Ehe des Schwindlerbürgermeisters von Köslin. Der Schwiegervater des Schwindlers Thormann-Alexander weilt in Köslin, um die nötigen Schritte zu einer Scheidung oder Ungültigkeitserklärung der Ehe einzuleiten. Er handelt im Ein-**

verständnis seiner Tochter und ist mit allen Vollmachten versehen.

**• Vachsfänge in der Ostsee. In den letzten Tagen sind die Vachsfänge zwischen Pillau und Hela recht lohnend gewesen. Es gab Tage, an denen 50 bis 60 Zentner gefangen wurden. Man fängt zum Teil Fische von 15 bis 20 Pfund, größere sind ziemlich selten. Die Fische sind natürlich erheblich gefallen, und während Anfang April noch die Händler den Fischern zwei Mark für das Pfund zahlten, bekommt man jetzt das Pfund für 1,40 bis 1,60 Mark im Detailhandel. Die guten Vachsfänge sind recht erkautlich, weil mehrere Jahre hindurch der Fang sehr schlecht war.**

**• Ausfahrten der Streikenden in Colorado. Im Bergwerksbezirk von Ludlow in Colorado fanden am Sonntag sieben Bergwerke in Brand. Die Bergwerksgesellschaft Aguillar sind 2000 Einwohner in Panik geflohen. Die Züge, die in Trinidad ankommen, sind mit Flüchtlingen überfüllt.**

**• Neue Weltrekorde im Schwimmen. Auf dem internationalen Wettschwimmen in Magdeburg wurden jetzt zwei beachtenswerte Schwimmleistungen geliefert. Der bisherige Weltmeister B. Bahe-Breslau wurde beide Male übertroffen und zwar im 200 Meter-Brustschwimmen von Ludwig-Magdeburg, der die Strecke in 2 Minuten 54 Sekunden zurücklegte, und im Brustschwimmen über 100 Meter, in dem ebenfalls Ludwig mit 1 Minute 18 Sekunden den Sieg davontrug. Beide Resultate bezeichnen einen neuen Weltrekord.**

**• Vier Personen aus dem Hinterhalt erschossen. Als der Verwalter einer Privatflüchtereier in Barckau das Haus eines Großschlächters verließ, wurde er durch mehrere Schüsse tot zu Boden gestreckt. Auch der zu Hilfe eilende Großschlächter wurde erschossen und dessen Tochter. Weiter fiel noch eine Händlerin unter dem mörderischen Feuer. Die Täter waren zwei gutgekleidete Banditen, die sich in gutgedeckter Stellung befanden. Die Verbrecher konnten entfliehen. Es handelt sich um den Nachen von Schlachthausangehörigen.**

**Koburg, 29. April. Auch die Mitglieder des Koburger Landtages haben ebenfalls in Sachen der Ministerfraktion eine Eingabe an den Herzog gerichtet, in der sie ein Verbleiben des Staatsministers v. Richter auf seinem Posten wünschen.**

**Luzern, 29. April. In der Nacht wurde die französische Fahne von der Stange an der französischen Gesandtschaft heruntergeholt und gestohlen. Der Gesandte hat jedoch keinen Strafantrag erstattet, weil er in dem Vorfall einen Unmengenstreik und keinerlei Verletzung der französischen Fahne erblickt.**

**Petersburg, 29. April. Die Reichsduma beriet heute einen Gesetzentwurf betreffend eine Vereinfachung der Zollformalitäten bei der Ausfuhr von Waren und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der russische Zuder nur aus russischen Oäfen und auf russischen Schiffen nach dem Auslande ausgeführt werde.**

### Bunte Zeitung.

**Gereinigte Denkmäler. Der Straßenstaub setzt sich überall hin, und so werden auch die Denkmäler mit der Zeit mit einer dichten Schmutzschicht überzogen. Die Stadt Wien hat nun eine Kundfrage erlassen, wie man am besten eine Reinigung der Denkmäler vornimmt, da die bisherige Methode, sie durch Feuerwehrcorps reinigen zu lassen, sich nicht als praktisch erwiesen hat. In den Antworten ließ es, daß viele Gemeinden eine Reinigung für überflüssig halten. In München und Paris hat man eigens geschultes Personal, das die Reinigung von Zeit zu Zeit mit warmem Wasser vornimmt. In Berlin werden die Denkmäler mit einer Ammoniaklösung gewaschen und mit Bürsten gereinigt. Doch die Kundfrage hat die Wiener Stadtverwaltung nicht ganz befriedigt, und sie hat beschlossen, auf dem Wege einer Overtauschreibung an die Wiener Künstler-schaft zu einem Ergebnis zu gelangen.**

**Zeltene Ehrung eines Dichters. Dem kürzlich verstorbenen französischen Dichter Frédéric Mistral soll jetzt ein seltenes Denkmal gesetzt werden. Ein in Saint-Nemy lebender Kaufmann will das Profil des Dichters in riesenhafter Vergrößerung in den Gassenberg einmeißeln lassen. Der in den Hals einzumeißelnde Kopf wird vom oberen Stirnrand bis zum Kinn eine Länge von 40 Metern erhalten. Etwa zwei Jahre dürfte die Arbeit in Anspruch nehmen, die Kosten sind auf 200 000 Franc berechnet.**

### Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

Einam, still und finster lag Schloss Imhoff da. Nur hinter zwei Fenstern eines im rückwärtigen Trakt gelegenen Zimmers schimmerte ein matter Lichtschein hinaus in die heute sturmlose, etwas stürmische Nacht. Auf dem zum Schloß führenden Weg schritt ein in einem dunklen Mantel gehüllter Mann, der die Augen unverwandt auf das Herrenhaus gerichtet hielt. Jetzt blieb der einsame Wanderer stehen, nahm den Hut ab und strich mit der Rechten mehrmals über Stirn und Augen. Der Wind schaute ihn an und rief, geriet an seinem weiten Mantel und hob die dichten Haarmellen über der Stirn des Sündners, ohne daß dieser dessen achtete, wie er auch den direkt auf ihn zukommenden alten Herrn nicht früher gewachte, als bis dieser dicht neben ihm stand.

„Mein Gott, lebe ich recht? Sie sind es, Herr von Imhoff!“

„Still, still, Milius,“ rannete der junge Edelmann dem Verwalter zu, „niemand soll wissen, daß der letzte Imhoff bei Nacht und Nebel gekommen ist, um von seiner Heimat für immer Abschied zu nehmen. Auch Sie würden es nicht erfahren haben, wenn Sie mir nicht begegnet wären.“

Erstrocken trat Milius einen Schritt näher.

„Was wollen Sie damit sagen, gnädiger Herr. Aber bleiben wir nicht da stehen, kommen Sie mit mir in meine Wohnung! Sie sind erregt und Ruhe wird Ihnen gut tun.“

Keine Seele, außer meiner Schwester, die mir seit einigen Wochen die Wirtschaft führt und Sie um seine Welt verraten würde, soll Sie sehen.“

Einige Sekunden zauderte Imhoff noch, dann folgte er dem alten Herrn in dessen Wohnung, wo er sich in den nächsten Sessel fallen ließ, und um ein Glas Wein bat, das er hastig, wie ein Durstständer, leerte.

„Ja, ja, mein lieber Milius,“ nickte er dann dem traurig ihn Anblickenden mit seltsamen Wächeln zu, „es ist so, wie ich früher gesagt: ich kam heute her, um von meiner Heimat Abschied zu nehmen, denn ich will über den „großen Teich“ schwimmen, um —“

„Nach Amerika wollen der gnädige Herr?“ stieß der Verwalter entsetzt hervor. „Was wollen Sie dort machen?“

„Das, was die anderen in ähnlicher Situation tun: Arbeiten,“ entgegnete lakonisch der junge Edelmann.

„Aber das können der gnädige Herr —“

„Auch hier tun, meinen Sie wohl?“ unterbrach ihn Imhoff mit höhnischen Lächeln. „Rein, mein Vetter, das kann ich nicht. Denken Sie nur, Milius, wenn mich meine Standesgenossen vielleicht als Reklamer mit der Serviette über den Arm servieren läßen! Drüben wird sich seine Seele um den vertrackten Edelmann kümmern, der sich mit dem Felsen oder der Dacke sein Brot verdienen muß, nachdem er sein Stannschloß daheim verjagt und verpulvert hat. Ja, ja, es ist schon so. Aber schauen Sie nicht so verzweifelt drein, alter Freund! Aendem läßt sich das nun einmal nicht mehr.“

„Hebrigens, wer ist eigentlich jetzt hier Herr und Gebieter? Gewiß ein reich gewordener Handelsmann, der sich mit seiner Familie hier breit machen wird, nicht wahr? Und Sie bleiben auf Ihrem Posten, Milius?“

„Ja, ich bleibe,“ kam es lakonisch zurück.

„Und wer ist also der Reklamer? Oder soll es ein Geheimnis bleiben?“

„Eine Dame ist es. — Eine Witwe, alt, kränklich, menschlichen.“

„So? Na, da gratuliere ich, Milius! Schade, daß sie nicht jung und hübsch ist — oder ich sage nichts mehr, alles Unsinn, — Galgenhumor, wissen Sie!“

Er erhob sich plötzlich und trat ans Fenster; in seinem Antlitz glühte es und er mußte die Zähne zusammenbeißen, um einen Weheruf zu unterdrücken.

In dieser Stunde berente er aufrichtig das tolle Leben der vergangenen Jahre, seinen Leichtsin und die Sorglosigkeit, mit der er sein Geld verschwendet hatte. Auch der leisen, ersten Ermahnungen seines getreuen Josefs gedachte er — nun, wo es für alles zu spät war.

Langsam strich er mit der Rechten über Stirn und Augen — vor seinem Geiste zogen Bilder aus den Tagen seiner sorglosen Kindheit vorüber, dem strengen, ersten Vater, die nur allzugute, nachgiebige Mutter sah er, seine Jugendgepieten, seine Freunde aus der Jugendzeit. — Wer ihm damals seinen Anin vorhergesagt hätte! Erst wandte er sich ins Gemach zurück. „Ja, mich fort,“ stieß er mit rauher Stimme hervor; „wenn man von meiner Gegenwart eine Ahnung hätte!“

**Elektrische Verbindung mit der Polizei.** Viele Städte der Vereinigten Staaten, unter anderen Boston, Chicago und Philadelphia, haben seitdem einen elektrischen Benachrichtigungsdienst eingeführt: auf allen Straßen stehen in kurzen Zwischenräumen Melde (von der Art unserer Feuerwehler), die jedem Bürger eine sofortige Verbindung mit dem nächsten Polizeirevier ermöglichen. Hat man den Melde geöffnet, so findet man eine Scheibe mit den Aufschriften: „Schutzmänn“, „Verbrechen“, „Unfall“. Über der Scheibe befindet sich ein kleiner Zeiger; diesen Zeiger führt man bis zu einer der Aufschriften, und das nächste Polizeirevier weiß sofort, daß in der Nähe des Melders ein Verbrechen begangen worden oder ein Unglücksfall vorgekommen ist, oder daß aus irgendeiner Ursache ein Schutzmänn verlangt wird. Ein paar Sekunden später erscheinen auf dem Rade oder im Auto ein oder mehrere Schutzmänner.

**Märchenhafter Reichtum.** Fast wäre man versucht, an das bekannte Märchen von „Tausend und eine Nacht“ zu glauben, wenn man von dem Reichtum des Emirs von Buchara hört. Und doch ist es Tatsache, daß in dem russischen Kasanstaat Buchara Schätze aufgespeichert sind, wie sie kein einziges Reich der Welt aufweisen kann. Die Schatzkammer der Beherrscher von Buchara besteht aus einem Steingewölbe von 40 Metern Länge, 18 Metern Breite und 6 1/2 Metern Höhe und ist nicht mehr imstande, weitere Kostbarkeiten und Edelmetalle aufzunehmen, so daß an einen Neubau gedacht werden muß. Wenn man hinzugeht, daß die Schatzkammer auf einem vier Meter hohen Keller ruht, dessen Gewölbe mit Goldbarren, russischen und anderen Goldmünzen derart angefüllt ist, daß nur schmale Kreuzgänge durch ihn führen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem Kapital machen, das hier seit Jahrhunderten liegt. Die einzigen Ausgaben der bucharischen Krone bestehen in der seit 18 Jahren eingeführten Subvention von 90 000 Rubeln jährlich für das russische Krankenhaus in Alt-Buchara. Dieser Ausgabe stehen gegen 300 Millionen Rubel an jährlichen Ein-

nahmen gegenüber, von denen an 15 Millionen Rubel jährlich zum Privatbedarf des Emirs verwendet werden.

**Was ist ein Trinkgeld?** Ein wichtiger Schotte hat diese Frage jetzt gelöst. In einer italienischen Zeitung gibt er über das Trinkgeld folgende Erklärung: „Trinkgeld ist eine kleine Geldsumme, die man jemandem gibt, weil man fürchtet, er könne ungehalten werden darüber, daß er für eine Arbeit nicht bezahlt wird, die man gar nicht von ihm verlangt hat.“

### Vericht

Über die am 23. April stattgefundene öffentliche Gemeindevorstellung zu Borsdorf.

1. liegt ein Gesuch vor um Befreiung eines Bauvorhabens des Herrn G. Schmidt hier, häusliche Veränderungen betreffend. Bedingungsweise genehmigt.
2. befaßt sich der Gemeinderat mit Wasserwerken gelegenheiten. Man erhält Kenntnis, daß Anfang Mai ein geodätischer Termin in der Kaschke-Rennstraße — Gemeinde anst. Ferner ist man mit der Streitverhandlung an den früheren Sachverständigen Bunde einverstanden. Nach gehöriger Information soll der Bauaufseher Herr M. hier wegen Rückzahlung der 3000 Mark verurteilt werden. Der Gemeinderat stimmt zu, daß jeden 8. Donnerstag im Monat das Rohrnetz gespült werden soll. Beschäftigt späterer Ausleihung sind der Firma Koffler 7933,40 Mark Restforderung zu zahlen.
3. Die Aufsichtsbörde fordert u. a. ein Gutachten über die jetzige Beschaffenheit des Wasserleitungswassers. Dem soll entsprochen werden.
4. Ein Gesuch des Herrn De. hier um Übertragung der Desinfektionsausführungen wird nicht genehmigt.
5. wird Herr Vermessungsingenieur Nibel in Leipzig als Bauaufseher für die Kaschke-Rennstraße des Steinweges angenommen.
6. Um das Genehmigungsverfahren des für den nördlichen Ortsteil aufgestellten Bebauungsplan nicht aufzuhalten, wird der Einspruch des Herrn Sch. gegen den Plan für beachtlich erklärt.
7. Hinsichtlich der Ausbesserungsbedürftigkeit sollen nach einem Klagen die Ortsteile vom Bauamtshaus einmal befristet werden.
8. Das Anerbieten des Gemeinderates, den Platz am Springbrunn bis Ende September dieses Jahres nachweislich zu benutzen, ist letzten des

Schiedsmittel & hier, abgelehnt worden. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

9. Zum Schluß regt Herr R. an, bei starker Staubentwicklung die Ortsteile sperren zu lassen. Diese Reklamierung erkennt der Gemeinderat an. Nach Erheben des Herrn Gemeindevorstand soll dies vorgenommen werden. Entschieden: Mittel bewilligt man. Darauf vertraut der Sitzung.

### Kirchennachrichten.

Dom. Jubilate, 3. Mai.

- Naunhof.** Form. 10 Uhr: Beichte nach vorheriger Anmeldung in der Sakristei. — 1/10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. — Nachm. 1 Uhr: Laufen. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenloale des Pfarrhauses. — Abends 8 Uhr: Jünglingsverein ebenda (Wittensfest, Kartenspiel).
- Ringa.** Form. 7 Uhr: Gottesdienst.
- Adhra.** Form. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachm. 1/2 Uhr: Bestkunde.
- Erdmannshain.** Form. 1/8 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachmittags 2 Uhr: Unterredung mit den Jünglingen und Jungfrauen.
- Widrechtshain.** Form. 1/10 Uhr: Beichte. — 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Darnach heiliges Abendmahl.
- Beucha.** Form. 1/8 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Unterredung.
- Jwenzschütz.** Form. 1/10 Uhr: Kommunion. — 10 Uhr: Gottesdienst.

### Spielplan der Leipziger Theater.

- Neues Theater.**  
Freitag: Macbeth. — Sonnabend: Der Schmied der Madonna.
- Altes Theater.**  
Freitag: Hilmjunker. — Sonnabend: Onkel Bräutigam.
- Neues Operetten-Theater.**  
Freitag: Der Bettelstudent. — Sonnabend: Volantblat.
- Battenberg-Theater.**  
Freitag: Deines Bruders Weib. Schauspiel in 6 Akten. — Sonnabend: Denn alle Herzen klagen. Schauspiel in 4 Akten.

## Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. Mai, nachmittags 5 Uhr soll die dem alten Gottesacker (gegenüber der Schule) befindliche

## alte Holzeinfriedigung,

ca. 100 laufende Meter, Feuerholz öffentlich meist sowie ein Posten Feuerholz bietend geg. Verzahlung versteigert werden. Bietern wollen sich daselbst einstellen.

Der Beauftragte.

**Königl. Oberbrambacher**  
Friedrich-August-Quelle  
Vorzügliches, erfrischendes Tafelwasser, als tägliches Getränk sehr zu empfehlen.  
Grimmace Stadtbräuererei, G. m. b. H.

Für die Anstalt **arbeitsfreudige junge Mädchen** mit guter Schulbildung u. d. neubegründeten Zweiganstalt des Hubertusburger Schwesternhauses gesucht. Alter 18—35 J. Staatsanstellung m. gut. Gehalt u. Pensionsberechtigung. Auskunft durch Königl. Anstaltsdirektion Leipzig-Döfen (Nachm. 3—4) und Königl. Schwesternhaus Hubertusburg bei Wermdorff.

**Spuclos verschwunden**  
sind alle Hautunreinlichkeiten und Hautausschläge, wie Blöthen, Milium usw. durch täglichen Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Raddeburg, 3104 50 Pf. zu haben.  
in Naunhof: Apotheker Lorscheit; Felix Steeger's Nachfg.  
in Borsdorf: Willy Deiss.  
in Paunsdorf: Apotheker Meyer.

**Hugo Luckners**  
Färberei u. chem. Waschanstalt  
**Annahmestelle**  
Naunhof Grimmerstraße 22, 1.  
E. Bähr.

Ältere Leute suchen zum 1. Oktober **ruhige Wohnung** evtl. mit kleinem Garten im Preise von **300—350 Mk.** Offerten unter N. N. an die Exp. dieses Blattes erbeten.

**Einfaches Landhaus**  
Naunhof, Leipzigerstr. 22, mit reichtr. Obstbaumbest., 3,7 Ar groß, billigst zu verkaufen. Besichtigung daselbst am 3. Mai.

**Stundenmädchen**  
gesucht, per sofort für vor- oder nachmittags. Zu erf. bei **Kraemer** Goldene Kugel, Naunhof, Langestr. 60.

**Turnverein Naunhof (T.)**  
Nächsten Sonnabend den 2. Mai  
**Monats-Versammlung**  
im Ratskeller. Beginn punkt 9 Uhr.

Die Tagesordnung erfordert infolge Besprechung des **Gauturnfestes** und der Fahne, Anwesenheit aller aktiven Turner und wird auch zahlreiches Erscheinen der passiven Mitglieder erwartet.  
**Der Turnrat.**  
NB. Turner, welche an der **Gauturnfahrt** des Schlachtfeldganges teilnehmen, wollen sich **Sonntag**, den 3. Mai, früh 7 Uhr am Bahnhof einfinden. Wettturner sind verpflichtet, mit zu wandern.

**Zur Frühjahrs- und Sommerpflanzung**  
empfehle  
**Stiefmütterchen**  
**Bergheimeinicht:**  
Primel, Veilich usw.  
sowie alle Arten  
**Gemüsepflanzen**  
in kräftiger Ware.  
**P. Gloger, Gärtnerei**  
Erdmannshainer Weg.

**Neue kanarische**  
**Kartoffeln** 2 Pfund  
35 Pfennige  
**Matjesheringe**  
empfiehlt  
**Kurt Wendler, Naunhof.**

**Hochfeine Matjes-Heringe**  
**Sommer-Maltkartoffeln**  
empfiehlt  
**C. Hoffmann, Naunhof.**

**Wegzugshalber zu verkaufen.**  
**2. Bettst. m. Matrazen, Kleiderschrank, Vertiko, Kommode, Tisch mit Wachstuchdecke, Küchenschrank, Rührschüssel, Schreibpult, 1 Bettst., Bringsmasch. Naunhof, Bahnhofstr. 30.**

**Eis, jedes Quantum**  
verkauft  
**Schloßmühle Naunhof.**

**Kaffee!**  
geröstet  
à Pfund 140, 150, 160 S., sehr gut schmeckend,  
à Pf. 180, 200, 220 S., fein bezw. hochfein im Geschmack, empfiehlt  
**Julius Schümichen, Leipzig,**  
Schützenstr. 5. N.v. Hauptstr. Oegr. 1875.

**Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft**  
**Dresdner Feuerversicherung**  
Allgemeine Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung  
begründet 1873.

Versicherungsbestand . . . . . M. 1318817956.—  
Bisherige Schadenerstattungen . . . . . M. 1900996525.—  
Dividende an die Versicherten . . . . . M. 2866700.—  
Die Generalversammlung hat auf das Jahr 1913 die Verteilung einer Dividende von wiederum **15 Prozent** auf die an sich schon mässigen Prämien an die anteilsberechtigten Versicherten beschlossen.  
Die vaterländische Anstalt steht im 41. Jahre ihrer gemeinnützigen Tätigkeit und erfreut sich infolge ihrer günstigen Bedingungen grosser Beliebtheit in allen Kreisen.  
Zur Aufnahme von Versicherungen unter den günstigsten Bedingungen empfehlen sich:  
**Händel, Erdmannshain; Fuchs, Staudnitz.**  
(In Naunhof Agent gesucht.)

**Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gelingendes Wissen und Können dem Studium der selbstbestimmten Selbst-Unterrichts-Werke**  
verbunden mit eingeordnetem theoretischen Fernunterricht.  
Herausgegeben vom russischen Lehramtsinstitut.  
Redigiert von Professor C. Hitz.  
8 Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter.  
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbesitzer  
Das Realgymnasium Das Lehrerseminar Der wiss. geb. Mann  
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule  
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule  
Der Einj.-Freiwillige Das Mittelschuljahr Die landwirtschaftl.  
Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.  
Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule  
Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einsende-Lieferungen à Mark 1,25.)  
Ansichtsendungen ohne Kaufaufwand bereitwilligst.  
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.  
Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode, Rustin, Antoin keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, selbständige Bildung, besonders die durch den Selbstunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu veranschaulichen, und 3. in vorzuziehender Weise auf Examen vorzubereiten.  
Ausführliche Broschüre sowie Dankeschreiben über bestandene Examina gratis!  
Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.  
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

**Speise- u. Saat-Kartoffeln**  
hat abgegeben  
**Max Krahe, Naunhof, Markt.**

**Spar-Würfel-Zucker**  
:: Sucre de glace ::  
hochfein im Geschmack.  
**R. Selbmann, Naunhof, Markt.**

**Wer etwas für seine Gesundheit tun will,**  
verwende einen geringen Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute beiliegenden Prospektes über Trinkkuren mit Lauchblättr. Mineralbrunnen. Seht im Frühjahr, wo sich draussen die Natur wieder verjüngt, sollte im Interesse eures körperlichen Wohlbefindens niemand veräumen, eine häusliche Trinkkur mit dem alberühmten Lauchblättr. Mineralbrunnen zu gebrauchen. Das köstliche Wasser zum gesunden Leben! So nannte ein berühmter Professor auf Grund seiner eigenen Erfahrungen den Lauchblättr. Brunnen. Durch eine häusliche Trinkkur mit diesem Brunnen teilt man seinem Körper die denkbar besten Dienste. Der Brunnen wird mit geradezu heroischen Erfolgen bei Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden, Blutarmut, Weichheit, gewissen Frauenleiden, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Nervosität getrunken. Auch Gefunden kann eine Trinkkur mit Lauchblättr. nicht warm genug empfohlen werden, da dadurch die Gesundheit gefördert und der Körper widerstandsfähig gegen Krankheiten gemacht wird. Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend. Aus dem heute einem Teil unserer Naunh. Nachr. beiliegenden Prospekt sind diejenigen Geschäfte in Naunhof ersichtlich, in denen der Lauchblättr. Brunnen käuflich ist.

**Fuchs**  
Frei in  
Frei in  
Die Naunhof  
Nr. 52.  
In der  
raten und best  
1. In d  
gemeinberat mi  
an der Baderg  
einverhanden.  
hörigen angren  
erteilt.  
Die Gef  
familien-Bohn  
und des Herrn  
Kud Wiesenbra  
2. Das  
Straße 17 wa  
3. Bon  
schaft vom 22.  
arzes auf eine  
de wegen Einsa  
man Kenntnis.  
der jetz noch  
einverhanden.  
4. Eine  
Jahren 1911  
vom 27. März  
bei dem Beschl  
5. Zufol  
der Kassen für  
6. Zur K  
Ausbesserung d  
7. Die  
Brüde soll in  
Wesse zur Aus  
genehmigt wird  
Zufolge  
Einmündung i  
auch die geford  
jedoch bedingun  
8. Von  
Widerspruch n  
Parche und be  
Erklärung der  
Kenntnis. Es  
verhandelt wert  
9. An d  
Einkläffen eine  
zu den  
Arbeiten für W  
teilt.  
Die Red  
von 330,80 A  
An die J  
zahlung in 10  
zu erfolgen. S  
betrage von 2  
Arbeiten sollen  
Beschleunigung  
Gegen d  
Beder und Jir  
die Ortsteile  
einzuwenden.  
Die mögl  
anschlässe sind  
und Landdorfe  
sieden.  
Gegen E  
unternehmer S  
Schleung erfol  
10. Die  
vertagt.  
Herauf  
Raunh  
Nach der  
mannschaft Lei  
Dresdner Jour  
Nachrichtun  
Werkzeugen  
starrfinden.